

Bayerisches Erfahrungswissen zum Einsatz von Arzneipflanzen bei Nutztieren – eine Basis für die traditionelle europäische Veterinärphytotherapie?

Schlittenlacher T^{1,2}, Knubben-Schweizer G², Maeschli A¹ & Walkenhorst M¹

Keywords: Arzneipflanzen, Ethnoveterinärmedizin, EU-TAMV, Nutztiergesundheit

Abstract

Currently, there are numerous strategies at the policy level to reduce the use of antimicrobials in livestock. In contrast, herbal veterinary medicinal products (HVMP) are only mentioned in the Preamble 12 of the new European Veterinary Medicinal Products Regulation. There, a current lack of sufficiently reliable, critically reflected and easily accessible information from the member states regarding HVMP is pointed out. This information has to be submitted to the European Commission by January 29, 2027, in order to continue to allow a simplified registration of such HVMP. An important basis for this is the experience of animal owners, which has been passed on orally and in writing for generations. This knowledge was collected in a study for Bavaria from 2018 to 2021. A total of 198 different plant species was documented which were used mainly to treat gastrointestinal and dermatological but also further disorders in livestock. This can contribute to the discussion about a simplified registration of HVMP in Europe.

Einleitung und Zielsetzung

In Zeiten zunehmender globaler Herausforderungen durch antimikrobielle und antiparasitäre Resistenzen wächst der Bedarf erweiterter Therapiemöglichkeiten. Während nationale und internationale Aktionspläne, das One-Health-Paradigma sowie der Europäische Green Deal die Verfügbarkeit von pflanzlichen (Tier-)Arzneimitteln fordern, ist die aktuelle EU-Tierarzneimittelgesetzgebung (EU-VO 2019/6) unvollständig bei der Regelung der Zulassung von pflanzlichen Tierarzneimitteln. Dies könnte auf den Mangel an leicht zugänglichen und kritisch reflektierten Informationen über Arzneipflanzen und ihre traditionelle und aktuelle Verwendung bei Tieren zurückzuführen sein. Die wichtige Grundlage hierfür sind pharmakologische und klinische Studien sowie systematisch dokumentierte historische Quellen und aktuelle Anwendungspraktiken zu Arzneipflanzen bei Tieren. Die beiden letzten Aspekte sind Gegenstand des Forschungsgebiets der Ethnoveterinärmedizin. Da die Dokumentation des ethnoveterinärmedizinischen Wissens in Europa nördlich der Alpen bisher weitgehend fehlt (Mayer M et al. 2014), wurde von 2018 bis 2021 eine Studie in Bayern durchgeführt. Dabei wurde das Erfahrungswissen der lokalen Landwirt*innen erfasst und zwei regionale Lehrbücher aus dem 19. Jahrhundert analysiert.

Methoden

Im Rahmen der ethnoveterinärmedizinischen Feldstudie (Schlittenlacher T et al. 2021) berichteten 101 Landwirt*innen in 77 semistrukturierten Interviews über ihre Erfahrungen zu pflanzlichen Hausmitteln für Tiere. Dabei wurden detaillierte Informationen zur Herstellung (Pflanzenart, Pflanzenteil, Zubereitungsmethode, Wissensquelle) und den jeweiligen Anwendungsbeschreibungen (AWB; Zieltierart, therapeutische Intention, Verabreichungsart, Dosierung, Wissensquelle, Häufigkeit der

¹ FiBL, Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, Schweiz theresa.schlittenlacher@fibl.org

² LMU München, Klinik für Wiederkäufer mit Ambulanz und Bestandsbetreuung, Oberschleissheim

Anwendung, letztes Anwendungsdatum und Zufriedenheit der Landwirt*innen) erhoben. Anschließend wurden die AWB aus zwei regionalen historischen Lehrbüchern ausgewertet und mit den Daten aus den Interviews verglichen.

Ergebnisse und Diskussion

Im Rahmen der 77 Interviews wurden 716 Hausmittel für insgesamt 884 AWB dokumentiert. Diese Berichte bezogen sich auch 198 Pflanzenarten, die zu 68 botanischen Familien gehören. Die am häufigsten dokumentierten Pflanzenarten waren *Calendula officinalis* L., *Linum usitatissimum* L. und *Hypericum perforatum* L.. In den beiden regionalen historischen Lehrbüchern fanden sich insgesamt 363 AWB. Alle AWB, die auf einer Zubereitung einer einzelnen Pflanzenart beruhten wurden weiter im Detail ausgewertet. Am häufigsten wurden die AWB mit dem Ziel eingesetzt, Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (139 AWB) und der Haut (101 AWB) zu behandeln. Im länderübergreifenden Vergleich der von den bayerischen Landwirt*innen verwendeten Pflanzenspezies und der regional historischen Literatur mit Ergebnissen aus Österreich und der Schweiz zeigte sich eine hohe Übereinstimmung der jeweils genannten Pflanzenspezies. 22 Pflanzenspezies wurden dabei von allen vier Quellen unabhängig voneinander genannt: *Achillea millefolium* L., *Allium cepa* L., *Arnica montana* L., *Artemisia absinthium* L., *Avena sativa* L., *Calendula officinalis* L., *Camellia sinensis* (L.) Kuntze, *Cannabis sativa* L., *Coffea* L., *Foeniculum vulgare* (L.) Mill, *Hordeum vulgare* L., *Hypericum perforatum* L., *Linum usitatissimum* L., *Malus domestica* Borkh., *Matricaria chamomilla* L., *Mentha* spp., *Peucedanum ostruthium* (L.) W.D.J.Koch, *Picea abies* (L.) H.Karst, *Rumex* spp., *Sambucus nigra* L., *Solanum tuberosum* L.. Diese sind von besonderem Interesse für die mögliche Weiterentwicklung der Veterinärphytotherapie in Europa.

Schlussfolgerungen

Um eine zukünftige, vereinfachte Registrierung traditioneller pflanzlicher Tierarzneimittel zu ermöglichen, bedarf es dem Zusammenspiel von ethnoveterinärmedizinischer Forschung in Verbindung mit Daten aus regionalen historischen Lehrbüchern sowie pharmakologischen und klinischen Studien.

Danksagung

Ermöglicht wurde die Durchführung dieser Studie dank der finanziellen Unterstützung der Stiftung Dreiklang für ökologische Forschung und Bildung, der KVC-Stiftung, der Zukunftsstiftung Landwirtschaft – GLS Treuhand und der Dr. Heidi und Karl-Heinz Kübler Stiftung. Sowie dank der Crowdfunding Partner: almapharm GmbH + Co.KG, Bayerische Milchindustrie eG, HiPP Holding, Meggle Group GmbH, Milch.Bayern e.V., Privatmolkerei Bauer und Zott SE&Co.KG.

Literatur

- Mayer, M., Vogl, C. R., Amorena, M., Hamburger, M., & Walkenhorst, M. (2014). Treatment of organic livestock with medicinal plants: a systematic review of European ethnoveterinary research. *Complementary Medicine Research*, 21(6), 375-386.
- Schlittenlacher, T., Knubben-Schweizer, G., Dal Cero, M., Vogl, C. R., Maeschli, A., Hamburger, M., & Walkenhorst, M. (2022). What can we learn from past and recent Bavarian knowledge for the future development of European veterinary herbal medicine? An ethnoveterinary study. *Journal of Ethnopharmacology*, 288, 114933.
- European Parliament. Regulation of the European Parliament and of the Council of 11 December 2018 on veterinary medicinal products and repealing Directive 2001/82/EC 2019/6;

¹ FiBL, Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, Schweiz theresa.schlittenlacher@fibl.org

² LMU München, Klinik für Wiederkäufer mit Ambulanz und Bestandsbetreuung, Oberschleissheim